

Gemischte Bilanz

Wirtschaftswachstum der Hydraulikanbieter stagniert

Große Sprünge hat die Hydraulikbranche 2015 nicht gemacht. Das Jahr zeigt eine Mischung aus positiven und negativen Entwicklungen. Im ersten Halbjahr gab der Umsatz unterm Strich um ein Prozent nach. Der Optimismus in Bezug auf 2016 hält sich bei Unternehmen und VDMA in Grenzen.

Ende 2014 hatten die Unternehmen keine großen Erwartungen an 2015 – und lagen nach dem bisher vorliegenden Zahlenmaterial des VDMA richtig mit ihrer Einschätzung. Für das erste Halbjahr 2015 sind bereits Zahlen verfügbar: Der VDMA meldet, dass sowohl Umsatz als auch Auftragseingang der Hydraulikunternehmen um ein Prozent zurückgegangen sind. Die Entwicklung kommt nicht ganz unerwartet. Zwar hatte der Verband Ende 2014 für die Fluidbranche als Ganzes noch mit einem leichten Wachstum von etwa fünf Prozent gerechnet, doch im April korrigierte er auf drei Prozent und verband diese Prognose zudem mit einem Hinweis auf mögliche Änderungen aufgrund der geopolitischen Lage und marktspezifischen Entwicklungen.

Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer im Verband sowie Geschäftsführer der Fachverbände Antriebstechnik und Fluidtechnik, Hartmut Raunen, erklärte nun im November anlässlich der Agri-technica, dass die Antriebs- und Fluidtechnik ähnlich dastünde wie der gesamte Maschinenbau: „Der Euroraum zeigt eine leichte Erholung, der

Nicht-Euroraum eine schwächere Tendenz. Im laufenden Jahr scheinen sich die deutsche Antriebs- und Fluidtechnik in einer Seitwärtsbewegung zu befinden.“

Maschinenbau und Fluidtechnik

Damit fällt das laufende Jahr etwas schwächer aus als 2014; in diesem Zeitraum war der Umsatz der Branche zumindest ein bisschen gestiegen: Plus vier Prozent lautete das Fazit damals. Der Auftragseingang wuchs gleichzeitig um zwei Prozent. Mit dem Umsatzplus von neun Prozent der Pneumatik lag die Fluidtechnik dann insgesamt bei sechs Prozent Wachstum. In absoluten Zahlen belief sich der Umsatz 2014 auf 4,4 Milliarden Euro, mit der Pneumatik ergab das für die Fluidtechnik rund 6,6 Milliarden Euro, der Maschinenbau insgesamt kam auf einen Umsatz von 212,0 Milliarden Euro.

Gemischte Gefühle beim Rückblick auf 2015

Die Hydraulikunternehmen befinden sich trotz der aktuellen Branchenlage keineswegs im Jammertal.

Die wichtigsten Abnehmerbranchen der Hydraulikbranche bezogen auf den Inlandsumsatz





Bild: Parker Hannifin



Bild: Rexroth



Bild: Hänchen

„Wir dürfen aber wohl nicht davon ausgehen, dass wir im Jahr 2016 eine kurzfristig einsetzende massive Verbesserung der wirtschaftlichen Lage sehen.“

Hans-Jürgen Haas, Parker Hannifin

„Maschinenbauer und Endanwender beschäftigen sich immer stärker mit Industrie 4.0. Damit wächst die Nachfrage nach intelligenter, vernetzbarer Hydraulik und energieeffizienten Lösungen.“

Dr. Steffen Haack, Bosch Rexroth

„Insbesondere durch die neuen Produkte H-CFK und Maschinenelemente blickt Hänchen sehr positiv in das Jahr 2016. Für die Entwicklung der Hydraulikbranche allgemein rechnen wir für 2016 mit nahezu keinem oder allenfalls einem leichten Wachstum.“

Tanja Hänchen, Hänchen

Tanja Hänchen, Geschäftsführerin von Hänchen Hydraulik, erklärt beispielsweise: „Mit den neuen Produkten H-CFK und Maschinenelemente konnten wir in 2015 schon erste Erfolge erzielen.“ Dazu, dass die Bilanz der Branche insgesamt gemischt ausfällt, trügen verschiedene Gründe bei, wie Hans-Jürgen Haas, Geschäftsführer bei Parker Hannifin, erklärt: „Der weitere Rückgang der Weltmarktpreise für Öl und Gas und die damit verbundenen Auswirkungen insbesondere auf den Bereich Offshore-Förderung haben durchaus deutlich negative Spuren beim Bedarf an hydraulischer Ausrüstung hinterlassen. Hier erwarten wir leider auch keine kurzfristige Erholung.“

Im Bereich Mobilhydraulik machten sich die Sanktionen gegenüber Russland und die daraus resultierenden Unsicherheiten in ganz Osteuropa verstärkt bemerkbar, und fährt fort: „Zudem schwächelt der chinesische Markt stärker als wir das zu Beginn des Kalenderjahres erwartet hatten.“ Doch der Geschäftsführer hat auch gute Nachrichten mitzuteilen: „Positiv war die Nachfrage seitens der Hersteller von Anlagen für die Kraftfahrzeugindustrie, wo es momentan einen erhöhten Bedarf an Investitionen in neue Fertigungstechnologien gibt.“

Bei Rexroth war die Entwicklung bei stationären Anwendungen im Bereich des Anlagenbaus und Engineering sowie der Fabrikautomation stark von branchenspezifischen Entwicklungen geprägt. „Rohstoffnahe Branchen wie die Offshore-Ölförderung, Mining oder Metallurgie haben Investitionen in die Zukunft verschoben. Daher verzeichnen wir in diesen Branchen kein Wachstum. Andere Branchen wie die Automobilindustrie und die Umformtechnik entwickeln sich dagegen sehr erfreulich“, erklärt Steffen Haack, Mitglied des Vorstands.

Strategien für 2016

Für das kommende Jahr rechnet der VDMA wieder mit einer Seitwärtsbewegung der Branche, also weder Wachstum noch Rückgang des Umsatzes. Die Märkte Asiens, hier vor allem China, der

US-Markt und Südamerika sowie die wichtige Anwendergruppe der mobilen Maschinen würden im Moment wenig Impulse zeigen, begründet der Verband.

Die Hersteller haben sich für das kommende Jahr verschiedene Strategien zurechtgelegt. Bei Hänchen stehen die jüngsten Produktentwicklungen und der Systemgedanke im Vordergrund. Die Geschäftsführerin von Hänchen erklärt, sie plane, die Innovation H-CFK Hydraulikzylinder am Markt weiter zu platzieren und auf die jeweiligen Anforderungen in den Anwendungsgebieten anzupassen. Außerdem wolle das Unternehmen den Anwender mehr im Bereich seines gesamten Antriebssystems unterstützen und ihm eine Komplettlösung inklusive aller benötigten Komponenten anbieten. Als dritten Punkt nennt sie Maschinenelemente in Einzel- und Kleinstückzahlen; diesen Bereich plant sie weiter auszubauen.

Hans-Jürgen Haas sieht in der Vernetzung ein wichtiges Thema für das kommende Jahr. Er erklärt: „Wir werden 2016 ein weiteres Zusammenwachsen von Elektrik, Elektronik und Hydraulik sehen. Der Anteil von Antrieben, bei denen Pumpen von drehzahlregelten Elektromotoren getrieben werden, wird insbesondere im Industriesektor zunehmen – je nach Anwendung kommen dabei Konstant- oder Verstellpumpen zum Einsatz.“

Mobil- und Stationärhydraulik im Vernetzungsfieber

Insgesamt werde das Thema Industrie 4.0 über die nächsten Jahre an Bedeutung gewinnen, nicht nur in der stationären Hydraulik, ist Haas überzeugt: „In der Mobilhydraulik sehen wir vergleichbare Trends, das Thema Connectivity gewinnt hier zunehmend an Bedeutung. Bei Parker sind wir mit unserer breiten Palette an Pumpen, elektrischen Antrieben und elektronischen Regelgeräten hier sehr gut aufgestellt.“

Vernetzung steht auch beim Hydraulik-Schwergewicht Rexroth auf der Agenda. „Für die Hydraulik stehen bei Bosch Rexroth Industrie 4.0, eine höhere Energieeffizienz und eine gesteigerte Ver-

ffügbarkeit durch vorausschauende Wartung im Mittelpunkt“, erklärt Vorstandsmitglied Haack. „Der Schlüssel dazu ist die weitere Digitalisierung der Hydraulik. Wir statten die Fluidtechnologie mit dezentraler Intelligenz aus, damit sie sich nahtlos in vernetzte Umgebungen einfügt.“

Ein weiteres großes Potenzial der Digitalisierung liege darin, durch die bedarfsgerechte Leistungserzeugung die Energieeffizienz zu erhöhen, fährt er fort. „Schließlich erfassen wir beispielsweise in der neuen Aggregate-Generation mit Hilfe von Sensorik und dezentralen Steuerungen kontinuierlich alle wichtigen Betriebsdaten und erkennen Verschleiß, bevor es zu einem Maschinenstillstand kommt. Diese vorausschauende Wartung steigert die Verfügbarkeit hydraulischer Anlagen und damit die Produktivität“, schlussfolgert Haack.

Wachstum mit innovativen Produkten

Von dem Trend zur Vernetzung und den daraus resultierenden Möglichkeiten erwartet der Rexroth-Vorstand im kommenden Jahr Impulse für das Unternehmen: „Maschinenbauer und Endanwender beschäftigen sich immer stärker mit Industrie 4.0. Damit wächst die Nachfrage nach intelligenter, vernetzbarer Hydraulik und energieeffizienten Lösungen“, erklärt er. Zu der wirtschaftlichen Entwicklung 2016 hat der Manager ansonsten gemischte Erwartungen. Er stellt fest: „Die Volatilität der Märkte nimmt weiter zu. Europa erholt sich nur langsam. In China verliert das Wachstum aktuell an Dynamik. Auch die Konjunktur in den USA wird verhaltener verlaufen. Im Anlagenbau rechnen wir mit einer Seitwärts-Bewegung. Die Fabrikautomation dagegen läuft mit Rückenwind und entwickelt sich erfreulich.“

Tanja Hänchen sieht im kommenden Jahr für innovative Produkte Chancen auf dem Hydraulik-Markt: „Durch stetige Verbesserung und Entwicklung neuer Produkte und Lösungen erwarten wir für Hänchen ein leichtes Wachstum in 2016. Insbesondere durch die neuen Produkte H-CFK und Maschinenelemente blickt Hänchen sehr positiv ins Jahr 2016.“ Die Branche insgesamt schätzt die Geschäftsführerin nicht ganz so gut ein: „Für die Entwicklung der Hydraulikbranche allgemein rechnen wir für 2016 mit nahezu keinem oder allenfalls einem leichten Wachstum.“

Die Hydraulikbranche in Deutschland beschäftigt etwa 22.500 Menschen.

22.500

Die Exportquote liegt bei 57 Prozent.

57 Prozent

Mit 25 Prozent Anteil am Welt-handel belegt Deutschland Platz 1 in der Fluidtechnik.

25 Prozent

Bei Parker beobachtet Geschäftsführer Haas den Abgas-Skandal der Automobilfirmen mit Sorge: „Die durch die Abgaswertemanipulation jetzt aufgekommenen Diskussionen über die Dieselsechtechnologie werden hoffentlich keine breiteren Auswirkungen auf die Kraftfahrzeug-Industrie haben und dazu führen, dass dort Investitionsprogramme zurückgefahren werden. Dies würde unsere Branche durchaus massiv treffen.“

In anderen Bereichen stehen die Zeichen auf Besserung, so Haas: „In der Mobilhydraulik sehen wir eine erste Erholung im Bereich Mining, der Bedarf an Rohstoffen scheint wieder langsam anzuziehen. Zudem sollte der jetzt insbesondere in Deutschland erhöhte Bedarf an Wohnraum der Baumaschinen-Industrie helfen, wieder Fahrt aufzunehmen.“ Große Erwartungen will er jedoch nicht wecken: „Wir dürfen aber wohl nicht davon ausgehen, dass wir im Jahr 2016 eine kurzfristig einsetzende massive Verbesserung der wirtschaftlichen Lage sehen“, erklärt er gegenüber **fluid**. ■



Autorin

Dagmar Oberndorfer,
Redakteurin für Fluidtechnik, Antriebstechnik,
Mobile Maschinen und Schiffbau.

fluid Markt

Jahreseinkaufsführer

HYDRAULIK

Marktübersicht
Hydraulikzylinder 34

DRUCKLUFT

Trendreport
Pneumatikventile 98

MECHATRONIK

Industrie 4.0 in
der Hydraulik 110



EO-3-Ver-
schraubungen
von Parker im
Einsatz beim
Stapler-Hersteller
Jungheinrich

Seite 82